



Malteser

...weil Nähe zählt.



Newsletter

Malteser in den Diözesen
Dresden-Meißen und Görlitz
Ausgabe III / 2021

Vorwort

Liebe Malteserinnen und Malteser,

aufregende und wechselhafte Monate liegen hinter uns. Zum einen beruhigte sich die Pandemie Situation langsam, sodass Dienste und Angebote sich Schritt für Schritt wieder normalisieren konnten. Zum anderen die dramatische Hochwasserkatastrophe in Teilen Deutschlands. Hier hat sich mal wieder gezeigt wie flexibel und einsatzbereit die Malteser sind. Gemeinsam mit den anderen Organisationen haben wir vor Ort geholfen und mit angepackt. Teilweise mit lebhaften Erinnerungen an die Hochwasser in Sachsen haben Sie unterstützt und gespendet. Dafür möchte ich Ihnen danken.



Besonders danken möchte ich Ihnen an dieser Stelle auch in einer persönlichen Sache. Wie die meisten bereits wissen, werde ich Ende November die Geschäftsleitung in den Diözesen Dresden-Meißen und Görlitz mit schweren Herzen abgeben. Mit Aufteilung der Region Nord-Ost in die zwei Regionen Nordwest und Nordost werde ich die Regionalgeschäftsführung in Nordwest übernehmen. Ich freue mich auf diese neue Herausforderung und dennoch blicke ich wehmütig dem Abschied entgegen.

Es war eine große Verantwortung, Herausforderung und Aufgabe hier als Diözesan- und Bezirksgeschäftsführer gemeinsam mit Ihnen die Gesamtverantwortung beider Diözesen zu tragen. Wir haben gemeinsam in diesen letzten sechs Jahren unglaublich viel geleistet. Wir haben Bestehendes erhalten und ausgebaut. Wir haben dabei immer den Nächsten im Blick gehabt, um unserem Auftrag möglichst gut gerecht zu werden. Und wir haben gerade in jüngster Zeit einige weitere Prozesse angestoßen, die uns auch in der Zukunft stark machen sollen und beide Teile des Auftrages Hilfe den Bedürftigen und Bezeugung des Glaubens weiter im Blick behalten sollen. Für all das, für die wunderbare Zusammenarbeit, für die Begegnungen, bin ich Ihnen unendlich dankbar. Mit dem Herzen werde ich immer mit Ihnen und der Region verbunden sein.

Nun wünsche ich Ihnen eine schöne Herbstzeit mit Freude, gutem Gelingen und Gottes Segen für all Ihre bevorstehenden Aufgaben!

Ihr Martin Wessels | Landesgeschäftsführer

Aktuelles

Personalveränderungen:

- 01.07.2021: Gina Hartrumpf hat am Standort Cottbus ihren Dienst als Projektkoordinatorin für das Projekt „Miteinander-Füreinander“ begonnen.
- 01.08.2021 Nadja Schmidt wird Einrichtungsleiterin in der neuen kommunalen Gemeinschaftsunterkunft K9 genannt, in der Katharinenstraße 9 in der Dresdner Neustadt. Martin Stimpel übernimmt die Aufgaben des Sozialbetreuers und Stellvertretenden Einrichtungsleiters.
- Zum 01.01.2022 wird die heutige Region Nord/Ost in zwei Regionen (Nordwest und Nordost) aufgeteilt. Beide Regionen werden unter Leitung einer jeweils eigenen Regionalleitung stehen. Die heutige Regionalgeschäftsstelle bleibt an den bestehenden Standorten in Lohne und Berlin erhalten und wird ihre Aufgaben weiterhin für beide Regionen wahrnehmen. Im Zuge der Restrukturierung werden die Diözese und der Bezirk Erfurt aus der Region Bayern/Thüringen herausgelöst und Bestandteil der neuen Region Nordost; in der neuen Region Nordost vereinen sich über Erfurt hinaus die Diözesen Berlin, Magdeburg, Dresden und Görlitz. Die neue Region Nordwest wird die Diözesen Hamburg, Osnabrück und Hildesheim sowie den Officialatsbezirk Oldenburg umfassen. Die Regionalgeschäftsführung in der Region Nordwest wird Martin Wessels übernehmen. Neuer Regionalgeschäftsführer in der Region Nordost wird Raphael Ebenhoch.
- Zum 01.01.2022 wird Danny Effenberger neuer Diözesangeschäftsführer für den Malteser Hilfsdienst e.V. in der Diözese Dresden-Meißen und in der Diözese Görlitz.

Sehr herzlich begrüßen wir alle neuen Mitarbeitenden und wünschen ihnen viel Erfolg und gutes Gelingen und Gottes Segen!

Qualitrain. Jetzt wieder durchstarten!

Die Gesundheit der Mitarbeitenden ist den Maltesern ein Anliegen. Die Malteser in den Diözesen Dresden-Meißen und Görlitz bieten allen Mitarbeitenden im Rahmen der Betriebsgesundheitsvorsorge die Mitgliedschaft zu besonderen Konditionen bei Qualitrain an. Mit einer Mitgliedschaft können fast 3.000 Sport- und Wellnesseinrichtungen genutzt werden. Die Teilnahme kostet 37,- € pro Monat und ist dank monatlicher Kündigung völlig flexibel. Weitere Informationen und die Studios in der Nähe unter www.qualitrain.net. Das interne Anmeldeformular erhalten interessierte Malteser Mitarbeitende beim jeweiligen Vorgesetzten. Nachdem die meisten Sportstätten zeitweilig geschlossen waren, können nun alle angemeldeten Mitarbeitenden endlich wieder mit dem Firmensportprogramm durchstarten. Pausierte Mitglieder erhalten eine Infomail von Qualitrain und werden automatisch wieder reaktiviert. Jetzt wieder durchstarten oder neu anmelden!



Interview Silke Maresch – Familie ist meine Basis

Silke Maresch, geboren 1969 ist gelernte Kindergärtnerin und Erzieherin. Sie war seit 1993 bei der Caritas tätig, wo sie ihre Freude an der Sozialen Arbeit entdeckt hat. Dort begann sie in der Migrationsberatung und studierte in den 90er Jahren Soziale Arbeit, knapp 10 Jahre später kam dann noch die Ausbildung zur Familienmediatorin hinzu. In 20 Jahren Arbeit bei der Caritas war sie in verschiedenen Beratungsstellen im Bereich Migration, Allgemeine Sozialberatung, Gemeindec Caritas und Ehrenamt tätig. Die letzten sechs Jahre als Leiterin der Caritas Beratungsdienste Sächsische Schweiz-Ostertagebirge mit dem Fachgebiet Gemeindec Caritas. Seit dem 1. Juli arbeitet Silke Maresch nun als Referentin Malteser Pastoral bei den Maltesern in den Diözesen Dresden-Meißen und Görlitz.

Wie kamen Sie zu den Maltesern?

Silke Maresch: „Wenn man dann so um die 50 herum wird, denkt man, ok du bist jetzt 30 Jahre bei der Caritas, vielleicht ergibt sich noch mal was anderes, schönes, spannendes. Dann habe ich die Stellenausschreibung der Malteser gesehen und habe gedacht, dass ist was ich immer schon mal machen wollte.“

Was bereitet bislang am meisten Freude an der Arbeit bei den Maltesern?

„Ich bin jemand, der gerne mit Menschen zusammenarbeitet. Und gern auch mit Menschen, die anders sind als ich. Denn ich finde, das ist immer bereichernd. Wenn ich mich nur mit Menschen umgebe, die äh-



Silke Maresch, Diözesanreferentin Malteser Pastoral

lich sind wie ich bin, finde ich es schwierig, sich weiter zu entwickeln. Und bei den Maltesern gibt es eine super Bandbreite an Menschen, weil es einfach viele verschiedene Menschen sind. Und beim Thema Malteser Identität, Malteser Pastoral gibt es ja viele verschiedene Standpunkte bzw. Herangehensweisen. Also da gibt es welche, die sind zu den Maltesern gekommen, weil ihr Dienst in der Ausschreibung zu den Maltesern gewechselt ist und die wissen ganz wenig über die Malteser wissen und was katholisch sein bedeutet. Und auf der anderen Seite sind die Menschen, die katholisch sozialisiert sind und ihren Glauben auch leben. Und dazwischen gibt es eine irre bunte Bandbreite an Menschen. Das macht es so spannend, diese gesamte Bandbreite kennen zu lernen und mit allen zusammen zu arbeiten.

Welche Ziele haben Sie?

„Schön fände ich es, wenn wir irgendwann einmal sagen können, alle – egal ob im Hauptamt oder Ehrenamt Arbeitende – wissen, was Malteser sein bedeutet, was die Malteser für Ziele haben und ein Stück

weit welche Geschichte. Das heißt nicht, dass alle irgendwelche Jahreszahlen wissen müssen, aber dass alle sagen können: 'Ich arbeite bei den Maltesern und das sind deren Grundwerte.' Also Nächstenliebe, Hilfe den Bedürftigen. Ein Stück weit, dass alle Mitarbeitenden wissen, worum es geht. Und das zweite Ziel, das ich habe, ist dass wir gemeinsam ein Stück weiterkommen und die Malteser auch im Identitätsbereich entwickeln. Denn ich denke, dass die katholische Identität Dresden-Meißen und Görlitz prinzipiell eine andere ist als beispielsweise in Köln oder Baden-Württemberg.“

Welche Rolle spielt Glaube da für Sie?

„Ich bin der Meinung, dass ich ohne meinen Glauben diese Stelle nicht angenommen hätte. Aber in meiner Arbeit ist es für mich nicht wichtig, ob und wenn ja, an wen Menschen glauben. Glaube ist so bunt wie unser Leben. Die Menschheit ist bunt. Und ich denke, Glaube ist ganz individuell und verschieden.“

Was zeichnet die Malteser ihrer Meinung nach aus?

„Ich denke, das spiegelt sich ganz gut in diesem Grundsatz wider „Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen“. Und ich bin nun schon ein bisschen rumgekommen und die meisten haben gesagt: ‚Hilfe den Bedürftigen, das machen wir super‘. Wir sind fachlich, wir sind professionell, wir sind gut aufgestellt, wir sind vernetzt, wir haben uns gut etabliert, wir haben einen guten Ruf. Die „Bezeugung des Glaubens“ denke ich, ist auch immer ein bisschen diffizil. Bei vielen habe ich auch schon gemerkt ist die Befürchtung, jetzt ist hier diese Stelle

und jetzt geht die Missionierung los. Genau das soll es nicht sein. Sondern es soll eine gemeinsame Geschichte werden. Gemeinsam mit den Menschen. Ich möchte sie gerne alle dort abholen, wo sie sind. Da ist die Frage 'was brauchen die Mitarbeitenden vor Ort?'.“

Was ist Heimat für sie?

„Ich komme aus Pirna. Dort bin ich geboren, aufgewachsen und habe über 50 Jahre fast immer dort gelebt. Ich bin tatsächlich, das habe ich im Laufe des Lebens gemerkt, eine Kleinstadtfrau vom Wesen her. Ich mag es in kleinen Städten unterwegs zu sein. Ich bin im Ehrenamt Friedensrichterin und ich mag das Kleinstadtfair. Ich fühle mich sehr heimisch. Die Sächsische Schweiz und die Elbe sind vor Ort. Ich gehe gerne wandern, fahre gerne Fahrrad, also ist es der ideale Ausgangspunkt, um auch sofort in der Natur zu sein.“

Wofür sind sie dankbar?

„Dankbar bin ich immer wieder für meine Familie. Meine Basis, das ist meine Familie. Sowohl meine Eltern als auch mein Mann, die Kinder. Wir haben familiär einen sehr engen Zusammenhalt. Und ich bin sehr behütet aufgewachsen, mit Eltern, mit denen ich auf der einen Seite ein sehr liebevolles und harmonisches Familienleben erlebt habe und auf der anderen Seite – und das ist auch nicht selbstverständlich - haben sie mich Sachen ausprobieren lassen, die sie vielleicht auch nicht so toll fanden. Und trotzdem immer gesagt haben: ‚Du bist unser Kind, wir lieben dich, aber das finden wir jetzt komisch was du da machst‘. Familie, Freunde, Zuversicht und Glaube, das ist meine Basis, die mich trägt.“

Interview Kaplan Kostorz – „Ich bin so der Macher-Typ“

Kaplan Przemysław (Przemek) Kostorz geboren 1987, stammt aus dem Bistum Opeln in Schlesien und lebt im November bereits seit 10 Jahren in Deutschland. Er wurde 2014 in Dresden zum Priester geweiht. Nach der Ausbildung blieb er zunächst in seiner Ausbildungsgemeinde St. Josef in Dresden-Pieschen. Danach folgten drei Jahre Kaplanszeit in Leipzig. „Das war für mich etwas Besonderes, der Höhepunkt, mit dem Katholikentag, Neubau und Einweihung der neuen Propstei-Kirche und ein Jahr später Evangelischer Kirchentag. Viele besondere Ereignisse, die einmalig sind. Echt cool! Dann wurde ich nach Bautzen berufen und habe dort auch drei Jahre verbracht. Nach sechs Jahren bin ich zurück nach Dresden gekommen. Sogar in die gleiche Gemeinde in der ich die Ausbildung vorher gemacht habe. Von daher war das so ein bisschen Heimkommen.“ Seit September 2020 ist Kaplan Kostorz in der Pfarrei St Martin und in der Kinder- und Jugendseelsorge in Dresden tätig.

„Ich habe Dresden Pieschen als Ausbildungsgemeinde zugewiesen bekommen und bin damit echt glücklich gewesen und bin es bis heute noch. Ich habe mich gleich in Dresden verliebt und bin sehr gerne hier. Die Pfarrei St. Martin in der ich jetzt tätig bin ist eine sehr bunte und vielfältige Pfarrei mit vielen Herausforderungen aber auch vielen Menschen die Gutes tun wollen. Deswegen macht die Arbeit hier auch so viel Freude und Zuversicht.

In den vergangenen Jahren hatte ich immer viel Glück gehabt und bin sehr vielen moti-



Kaplan Przemysław Kostorz,
Diözesanseelsorger Bistum Dresden-Meißen

vierten und weltoffenen Menschen begegnet, die mich geprägt hatten. Ob das Professoren, Pfarrer oder Gemeindemitglieder waren, alle haben dazu beigetragen, dass ich so bin, wie ich bin. Ich möchte nicht in eine Schublade gesteckt werden und versuche, niemanden der zu mir kommt, mit leeren Händen wegzuschicken. Ich bin der Meinung, wir (die Kirche) müssen nicht gleich eine Lösung für alle Probleme der Welt haben, sollen aber flexibel sein und nach der Antwort und einen Weg suchen. Der christliche Glaube ist für mich deswegen so schön, weil es auch Platz bittet für Menschen, die nicht perfekt sind – wie ich.

Was hat Sie bewirkt den Weg als Priester einzuschlagen?

„Ich habe nie eine große Entscheidung treffen müssen, Priester zu werden. Dass ich Priester werden wollte war für mich und für Menschen in meiner Umgebung immer schon klar. Ich wollte das schon immer. Als Priester arbeiten und leben zu können, ist für mich der Weg, auf dem Gott mich hier auf der Erde glücklich machen möchte.

Das ist für mich die Definition der Berufung. Wenn ich dabei nicht zufrieden wäre, dann würde das bedeuten, dass ich den falschen Weg eingeschlagen habe. Es ist aber nicht der Fall bei mir!

Das was mir persönlich so gefällt, ein Priester zu sein, ist die Vielfalt der Aufgaben. Ich bin nicht nur ein Theoretiker und Erklärer der großen Glaubengeheimnisse, der nur in der Kirche zu sehen ist, sondern mir liegt es auch ein bisschen Sozialarbeiter, ein bisschen ein Manager und ein bisschen Künstler zu sein. Ich habe viele Freiheiten und Felder, wo ich mich ausprobieren kann. Ich bin, glaube ich, kein Mensch, der eine Aufgabe 40 Jahre lang jeden Tag das gleiche machen kann. Das würde ich nicht aushalten.

Schlussendlich ist unsere Hauptaufgabe als Priester, Menschen für Gott und seine Liebesbotschaft zu begeistern und wenn das gelingt, dann ist das doch etwas Wunderbares und die Erfüllung von schönsten Träumen, die wir haben.

Was verbindet sie mit den Maltesern?

„Noch nicht so viel, höchstens meine Ernennungsurkunde, die ich vom Bischof bekommen habe. Ich arbeite aber daran, um das zu ändern! Ich habe die Malteser erst in Bautzen kennengelernt, auch durch Danny Effenberger. Er hat immer wieder ein bisschen erzählt, was die Malteser machen. Und dann, als die Anfrage zum Diözesanseelsorger kam, fand ich das schon fetzig. Ich bin der Meinung, dass die Malteser-Tätigkeiten eine praktische Umsetzung von dem sind, was in der Bibel steht und dort noch eine Theorie ist. Ich bin kein Typ der

große Konzepte schreibt. Ich bin eher der Macher-Typ. Die Malteser reden nicht viel, die machen das, was nötig ist. Und deswegen finde ich das so cool. Am liebsten würde ich auch selber eine Sanitäter-Ausbildung beginnen, um noch mehr die coolen Malteser-Mitarbeitenden kennenzulernen und zu unterstützen. Vielleicht klappt das noch. Ich habe schließlich erst begonnen, Malteser zu sein.“

Wofür sind Sie dankbar?

„Immer mehr dafür, dass ich überhaupt leben darf. Und immer mehr für Menschen, die ich habe und als Freunde bezeichnen darf.“

Was haben Sie für Ziele?

„Ein guter Mensch zu sein. Klappt nicht immer, aber es ist mein Ziel. Ich habe nicht vor eine Karriere zu machen und das macht die ganze Sache deutlich entspannter. Ich nehme mir nichts vor. Ich lebe jetzt und versuche das „JETZT“ so zu gestalten, dass es gut und richtig ist. Gott hat ausreichend Fantasie, um mich immer wieder zu überraschen. Und ich mag Überraschungen.“

Kontakt:

Kaplan Przemysław Kostorz,
Diözesanseelsorger im Bistum
Dresden-Meißen

E-Mail: przemek.kostorz@pfarrei-bddmei.de

Tel.: 01702713325

Adresse: Rehefelderstr. 61, 01127 Dresden

Referat Malteser Pastoral: Glaubend helfen – helfend glauben

Der Leitspruch des Malteserordens „Wahrung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen“ ist den Malteserinnen und Maltesern in Haupt- und Ehrenamt als Selbstverständnis bekannt. Gerade den zweiten Teil haben alle Mitarbeitenden verinnerlicht: Hilfe den Bedürftigen.

Das Referat Malteser Pastoral möchte dazu einladen, auf den ersten Teil unseres Leitspruches zu blicken: die Quelle und gleichzeitig das Fundament unseres Tuns. Als Malteser glauben wir, dass durch unser Tun am Nächsten Gottes menschenfreundliche Zuneigung und Liebe zu den Menschen sichtbar und spürbar wird. Das Referat will diese Verbindung mit Veranstaltungen und Anregungen zur Spiritualität und Geschichte der Malteser im Alltag lebendig halten.

Das Referat übernimmt folgende Aufgaben:

- Begeisterung, Unterstützung und Begleitung der Mitarbeitenden im Haupt- und Ehrenamt in Fragen der Stärkung und Vermittlung der Malteser Identität,
- Konzeption von Angeboten für die einzelnen Malteserstandorte und Organisation bzw. Koordinierung vor Ort (z.B. Maltesertage),
- Organisation und Durchführung von Einkehrtagen, Wallfahrten, Oasentagen und ähnliche für verschiedene Zielgruppen unter Einbindung der Malteser-Seelsorger,
- Bildung eines Netzwerkes von Mitarbeitenden in unseren Dienststellen und Einrichtungen zur Stärkung der Malteser Identität,
- Planung und Begleitung von diözesanen Anlässen und Gottesdiensten,
- Zusammenarbeit mit dem Geistlichen Zentrum in Ehreshoven,
- Verstärkung und Unterstützung der Einbindung der Malteser als Teil der Weltkirche in den Bistümern Dresden-Meißen und Görlitz.

News des WELL-Teams

Das „Malteser WELL-Team“ steht für „Wachstum, exzellente Leistungserbringung und Lösungsfindung“. Seit Anfang März arbeitet das Team unter der Leitung von Uta Maria Sandhop mit dem Ziel die Prozesssicherheit, das Wissensmanagement sowie das Qualitätsmanagement voranzutreiben, den Aufbau neuer Dienste, Projekte und Standorte zu begleiten und im Rahmen eines Interimsmanagement vertretungsweise Standorte zu unterstützen.

Seit dem 1.7.2021 komplettiert Robin Kriebel das Team. Aktuell sind die Teammitglieder viel in den Dienststellen zur Hospitation unterwegs und sammeln Informationen, die helfen sollen, konkrete Hilfestellung zu geben. Besonders im Hinblick auf das Interimsmanagement sind Einblicke vor Ort wichtig. Zudem unterstützt das WELL-Team aktuell ganz konkret bei einer Fahrdienstauschreibung. Darüber hinaus suchen die Mitarbeitenden geeignete Objekte in Meißen und Gera, um neue Standorte auf- bzw. auszubauen. In Gera haben sie zum Thema Schulbegleitedienst den Aufschlag gegeben und sind gespannt auf die Entwicklung der Malteser vor Ort. Im Bereich der Ausbildung versucht das WELL-Team stabile Strukturen zu schaffen, um weiter wachsen zu können. Ebenso wird der Bereich der Pflege analysiert und weiterentwickelt. Viele Arbeitsprozesse zu verschiedenen Themenbereichen laufen parallel und sorgen für spannende Herausforderungen.



Das WELL-Team: v.l.n.r. Uta Maria Sandhop, Robin Kriebel, Peter W. Janakiew und Dr. Marilou Janiaut

„Seit Juli verstärke ich das neue WELL-Team und möchte dabei mein gesammeltes Wissen der letzten Jahre gewinnbringend in die Arbeit der Malteser einbringen. Die ersten praktischen Erfahrungen mit Qualitätsmanagement sowie Prozessen und deren Strukturierung konnte ich in den letzten 8 Jahren im Logistikkbereich sammeln. Die Angebote der Malteser sind, wie die Dienstleistungen im Bereich Logistik, in stetiger Anpassung und Veränderung. Ich freue mich auf die Herausforderungen diese Veränderungen zu begleiten und unterstützend zur Seite zu stehen. Unterstützung und Hilfestellung beschäftigen mich auch in meinem Privatleben. Ich bin seit vielen Jahren ehrenamtlich bei der freiwilligen Feuerwehr engagiert und hatte so auch meine ersten Berührungspunkte mit den Maltesern und den umfangreichen Diensten. Bei den Einsätzen wird schnell klar, wie wichtig eine gute Struktur und eine klare Kommunikation sind. Diese Themen werden mich auch bei den zukünftigen Tätigkeiten im WELL-Team begleiten. Die Vielfalt der Angebote und die unermüdliche Bereitschaft der Mitarbeiter im Malteser Verbund reizen mich besonders. Ich freue mich sehr auf die neuen Tätigkeiten, welche auf mich im Malteser Hilfsdienst zukommen werden.“

Robin Kriebel



Der 24. MTF auf dem Weg zum Hochwassereinsatz



Michael Pietsch und Martin Wessels bei der Aufnahme

Malteser aus Sachsen im Hochwassereinsatz

Bei vielen Menschen in Sachsen werden bei den Bildern und Nachrichten aus den Hochwassergebieten der letzten Tage Erinnerung an die Elbehochwasser wach. Neben Anteilnahme und Spenden schicken die Malteser auch tatkräftige Unterstützung in die betroffenen Gebiete. In der 24. Medizinische Task Force (MTF) war ein Krankentransportwagen der Einsatzdienste Dresden mit zwei Helfern im Einsatz. Vor Ort war auch Florian Wiehring, Referent Katastrophenschutz und Zugführer in Annaberg-Buchholz und unterstützte in Ahrweiler die Abschnittsleitung Gesundheit in der technischen Einsatzleitung Rheinland-Pfalz. Weitere Katastrophenschutz Einheiten aus den Diözesen Dresden-Meißen und Görlitz standen bereit, um bei Abruf im Hochwassergebiet zu helfen.

Jubiläumsfolge Podcast „Malteserblicke“

Der Podcast „Malteserblicke“ der Diözesen Dresden-Meißen und Görlitz feierte Jubiläum. Im Juli erscheint bereits die 10. Folge. Michael Pietsch führt die Interviews für die Malteser und nutzt die Jubiläumsfolge, um gleichzeitig einen kleinen Rückblick auf die bisherigen Folgen zu wagen. Als Interviewpartner zur Seite stand ihm Martin Wessels, Diözesan-, Bezirks- und Landesgeschäftsführer. Gemeinsam sprechen Sie über dessen Aufgaben, seinen Weg zu den Maltesern und beleuchten was die Arbeit und das Wirken der Malteser so besonders macht. Alle Folgen sind zu hören unter www.malteser-dresden.de/podcast und überall wo es Podcasts gibt.



Rubrik Ehrenamt | Miteinander Malteser

Einladung zur Diözesanvollversammlung

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Malteser,

zur Mitgliederversammlung des Malteser Hilfsdienst e. V. in der Diözese Görlitz laden wir Sie herzlich am Samstag, 13. November 2021 auf das Gut Dubrau, in der Teichstraße 1, in 03226 Vetschau/Spreewald ein.

Tagesordnung der Diözesanvollversammlung:

- Eröffnung durch die Diözesanleitung
- Verabschiedung der Tagesordnung
- Entgegennahme und Beratung des Tätigkeitsberichtes der Diözesanleitung
- Entgegennahme und Beratung des Jahresabschlusses der Diözesangliederung sowie des Berichts der Rechnungsprüfungskommission für die Diözesangeschäftsstelle
- Beschlussfassung über Anträge an das Präsidium und die Bundesversammlung oder über sonstige Anträge
- Freie Aussprache über Angelegenheiten der Diözesangliederung
- Wahl der vier Vertreter bzw. Vertreterinnen der aktiven Helferschaft und Wahl der vier Stellvertreter bzw. Stellvertreterinnen im Diözesanvorstand für die Dauer von vier Jahren
- Wahl eines Vertreters bzw. einer Vertreterin der Beauftragten und eines Stellvertreters bzw. einer Stellvertreterin im Diözesanvorstand für die Dauer von vier Jahren
- Wahl der Delegierten und der Ersatzdelegierten zur Bundesversammlung für die Dauer von vier Jahren
- Wahl der drei Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission und ihrer Stellvertreter bzw. Stellvertreterinnen für die Dauer von vier Jahren (die Wiederwahl von Amtsinhabern ist zulässig).

Die Diözesanvollversammlung beginnt um 9:30 Uhr und endet gegen 11:30 Uhr mit einer Andacht. In dieser Andacht wird der Ortsbeauftragte Holger Kelch verabschiedet und eine neue Ortsbeauftragte für Cottbus und Görlitz berufen. Im Anschluss besteht die Möglichkeit der Begegnung und es wird ein Imbiss gereicht. Wahlvorschläge und Anträge an die Versammlung müssen schriftlich bis zum 30. Oktober 2021 an Malteser Hilfsdienst e. V., z.Hd. Frau Carolin Spreda, Leipziger Straße 33, 01097 Dresden, oder an Carolin.Spreda@malteser.org eingereicht werden.

Um eine Anmeldung zur Diözesanvollversammlung wird ebenfalls bis zum 30. Oktober 2021 an Frau Carolin Spreda gebeten. Anmeldungen werden auch in den Dienststellen der Ortsgliederungen entgegengenommen. Aufgrund der besonderen Umstände der Corona-Pandemie behalten wir uns kurzfristige Veränderungen vor.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen.

Joachim Rudolph | Diözesanleiter Görlitz,
Martin Wessels | Diözesangeschäftsführer



Michael Doll und Christine Schwarz vom Hospizdienst freuen sich über den gespendeten Apfelbaum.

„Lebensträume“ eine Aktion des Ambulanten Hospizdienstes der Malteser aus Cottbus

COTTBUS. Jedes Jahr findet im Juni die Brandenburgische Hospizwoche statt. In dieser Woche sind Hospizvereine aufgerufen durch Veranstaltungen vom Rand der Gesellschaft in deren Mitte zu treten und ihre Arbeit bekannt zu machen.

Aus den ersten Gedanken zur Brandenburger Hospizwoche eine schwarze Kiste zu gestalten, auf der die Menschen ihre

Wünsche mit Kreide niederschreiben können, entwickelte sich schnell die Idee, die Kiste durch einen Baum zu ersetzen. Das Thema Sterben und Hospiz wird viel zu oft mit dunklen und düsteren Farben in Verbindung gebracht. Der Hospizdienst in Cottbus sieht seine Aufgabe eher darin, dem verbleibenden Leben Farbe zu geben. Wenn man an „Leben“ und „Baum“ denkt, landet man unweigerlich beim Apfelbaum. Dem Baum der Erkenntnis. Der Apfel als Symbol der Vollkommenheit, der Hoffnung auf Erlösung.

Die Dubrauer Baumschule unterstützte mit einer Spende eines Apfelbaumes und bei einem vor Ort Termin durfte der Baum dann selbst ausgesucht werden.

Fehlten nur noch die Äpfel... Von drei Kindergärten kamen fast 90 Äpfel liebe- und kunstvoll von Kinderhand gestaltet und gebastelt zusammen. Das Centermanagement vom Lausitz Park, ein Einkaufszentrum in Cottbus stellte unter der Lichtkuppel einen großflächigen Standort zu Verfügung. Eine Steinmetzin aus Spreenhagen fertigte den Erinnerungstein für die „Lebensträume“ am finalen festen Standort des Apfelbaumes auf dem Gelände der Edith Stein Kirche.

Während der Aktionswoche waren Ehrenamtliche im Lausitz Park, um mit interessierten Menschen zu dem Thema „Lebensträume - Was möchte ich noch erleben, bevor ich sterbe?“ ins Gespräch zu kommen. Jeder der wollte war dazu eingeladen, seinen Lebenstraum dem Apfelbaum zu übergeben.

Am 22. Juni wurde die Aktion in einem feierlichen Rahmen mit einer Eröffnungsrede von Michael Doll begleitet durch Live Musik von Kathrin Clara Jantke gestartet.

Es dauerte nicht lange und die ersten Träume fanden den Weg an den Baum. Die anfängliche Skepsis der Besucher legte sich und es ergaben sich viele interessante Gespräche.

Die zwei Tage waren geprägt von vielen Gesprächen mit Menschen aller Altersgruppen. Sowohl die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, als auch die Besucherinnen und Besucher des Lausitz

Parks genossen die sowohl kurzweiligen, als auch zum Teil sehr tiefgründigen Gespräche.

Schnell füllte sich der Traumbaum und wurde bunt und vielfältig. Oft passierte es, wenn man nach dem Lebenstraum fragte, dass geäußert wurde, dass es da nichts mehr gibt. Nahm man sich die Zeit und verweilte bei den Menschen und schenkte ihnen Gehör, kamen bei fast jedem Wünsche und Hoffnungen für die Zukunft zu Tage. Immer wieder wurde der Wunsch nach Gesundheit und Glück, sowohl für sich selbst als auch für die Familie genannt. Viele erträumen sich vorrangig Wohlergehen für ihr geliebtes Umfeld sowie eine friedliche Zukunft für die gesamte Welt.

Einen großen Raum der Träume nahm das Fernweh ein. Nicht wenige wünschen sich nochmal einen bestimmten Ort oder gleich die ganze Welt zu sehen.

Bei den Kindern standen eigene Pferde ganz weit oben auf der Traumliste. Ein ganz spezieller Traum wurde dem Baum übergeben. Ein kleines Mädchen wünscht sich eine Fee zu werden und auf einem Einhorn zu reiten.

Bis zur Abschlussveranstaltung wurden dem Baum 140 Träume übergeben. Am Freitag fand der Baum auf dem Gelände der Edith Stein Kirche seinen festen Standort und darf dort nun gemeinsam mit den vielen Träumen wachsen und gedeihen. Alle sind eingeladen vorbeizukommen, um zu sehen, wie sich die Träume und der Baum entwickeln.



Berührende Gedenkandacht für verstorbene in Lübbenau



Lübbenau. Gedenkandacht für begleitete Verstorbene und Trauernde

LÜBBENAU. Einmal im Jahr gedenken die Malteser in Lübbenau aller Verstorbenen, die durch den ambulanten Hospizdienst der Malteser, dem ASB-Altenpflegeheim „Haus zum Spreewald“ und dem Pflegeheim „Spreemöwe“ begleitet wurden.

In diesem Jahr fand die Gedenkandacht am 16. Mai unter freiem Himmel statt, auf der Wiese der Erbbegräbnisstätte der Lynars, neben dem russischen Ehrenfriedhof. Gemeinsam mit der Katholischen Kirchengemeinde „Heilige Familie“ und vielen Beteiligten der beiden Pflegeeinrichtungen wurden Steine mit Namen der Verstorbenen bemalt. Die Gedenkfeier von Pfarrer Marko Dutzschke mit seinen Worten umrahmt. Die Angehörigen waren eingeladen, die personalisierten Steine als Andenken mit nach Hause zu nehmen. Im Anschluss konnten alle im Garten der Pfarrgemeinde, in ruhiger und angenehmer Atmosphäre, bei Kaffee und Kuchen, noch etwas Gemeinschaft zu erleben.

Spitzhausausfahrt mit dem Mobilen Einkaufswagen

DRESDEN. Seit Juni darf der Mobile Einkaufswagen in Dresden wieder mit Seniorinnen und Senioren unterwegs zum Einkaufen sein. Die Nachfrage der Mitfahrenden ist aktuell so hoch, dass alle nur noch im zwei Wochen Wechsel mitfahren können. Nach vielen einsamen Monaten freuen sich die älteren Menschen wieder selbst durch den Einkaufsmarkt gehen zu können und im Anschluss zusammen mit den Ehrenamtlichen bei einem Kaffee sich auszutauschen. Die Begleiteten sind dankbar, dass ihnen die eingekauften Waren bis in die Wohnung getragen werden, denn viele könnten das alleine nicht mehr schaffen. Beflügelt von den kleinen Ausflügen zum Supermarkt fuhr der Mobile Einkaufswagen am 21. Juli anstatt zum Einkaufen hinauf zum Radebeuler Spitzhaus. Bei Kaffee und Kuchen wurde die phantastische Aussicht über Radebeul und Dresden genossen und noch ein kleiner Spaziergang zum restaurierten Bismarkturm unternommen, bevor die Ehrenamtlichen alle wieder in die Malteser Fahrzeuge einladen und nach Hause fuhren. Es war kein großer Ausflug, dennoch für viele der Seniorinnen und Senioren ohne die Unterstützung der Ehrenamtlichen nicht möglich und somit ein kleines Highlight im Alltag.



v.l.n.r. Carina Schmidt (Seniorin des BBD Malteser), Denise Eckhardt (Ehrenamtliche) und Podcastlerin Lisa Tuttlies

Theater-Tandem im LOFT-Theater

LEIPZIG. Am Sonntag, den 20. Juni fand das erste Theater-Tandem des Besuchs- und Begleitungsdienstes im LOFFT-Theater in Leipzig statt. Das Tandem bestand aus einer langen bestehenden Begleitung. Die Vorstellung war ein Theater-Parcours - sprich ein interaktives Stück - welches inklusiv ausgerichtet wurde. Hin und Rückreise zum Theater wurde extra organisiert und vor Ort wurden das Tandem von der Podcastlerin Lisa Tuttlies begleitet. Zusätzlich zum Besuch des Theaterstücks entstand nämlich ein Podcast im Rahmen der Podcastreihe des Theaters. Im Juli folgte ein weiterer Theaterbesuch inklusive Mitwirkung im interaktiven Stück. Das Theater-Tandem war auf jeden Fall begeistert von ihrem außergewöhnlichen Ausflug in die Theaterwelt.

Ehrenamtsbörse unter freiem Himmel

DRESDEN. Über 30 Vereinen und Verbände, präsentierten sich am 14. Juli auf der Ehrenamtsbörse der Bürgerstiftung Dresden. Auch die Malteser waren mit einem Stand rund um das Thema Soziales Ehrenamt und Hospizdienst auf dem Außengelände der TU Dresden vor Ort. Gemeinsam mit Ehrenamtlichen des Besuchs- und Begleitungsdienstes informierten Kathrin Hillme



Kathrin Hillme am Malteser Stand auf der Ehrenamtsbörse

(Referentin Soziales Ehrenamt), Michaela Platz (Leiterin Integrationsdienst Dresden) und Therese Reimers (Leiterin Besuchs- und Begleitungsdienst) Interessierte zum Thema Ehrenamt bei den Maltesern.

Sommerspaziergang des Besuchsdienstes zur Gohliser Mühle

DRESDEN. Am 30. Juni konnte nach acht Monaten coronabedingter Pause endlich wieder ein Gruppentreffer der Ehrenamtlichen des Besuchs- und Begleitungsdienstes und dem Mobilen Einkaufswagen stattfinden. Die Wiedersehensfreude war groß, beim gemütlichen Sommerspaziergang inmitten blühender Wiesen und Felder in Richtung Elbe zur Gohliser Mühle mit Einkehr im Biergarten. Es gab viel Gesprächsstoff über das Erleben der vergangenen schwierigen Zeit, sowohl im Privaten als auch im Ehrenamt. Nicht nur die Kontakte zu den Begleiteten, sondern auch der persönliche Austausch in der BBD-Gruppe während der Coronabeschränkungen hat allen sehr gefehlt und die Vorfreude auf die nächsten Gruppenabende ist groß.



Buntes Treiben vor dem Treffpunkt Prohlis



Gemeinsame Übungsdienste und neue Fahrzeuge sorgen für einen abwechslungsreichen Sommer



Dampferfahrt des BBD Pieschen und Integrationsdienst Prohlis

DRESDEN. Der Besuchs- und Begleitdienst (BBD) Pieschen und der Integrationsdienst Prohlis haben am 29. Juli auch dieses Jahr wieder einen gemeinsamen Ausflug unternommen. Diesmal hat die bunt gemischte Gruppe aus Seniorinnen und Senioren, Rollstuhlfahrern, der 11-jährige Sabine mit ihrer Paten-Omi und Ehrenamtlichen eine Dampferfahrt gemacht. Die Begleiteten wurden mit Malteser Fahrzeugen von zu Hause abgeholt und direkt zur Anlegestelle der Weißen Flotte am Terrassenufer gebracht. Bei schönstem Sonnenschein ging es mit Schaufelraddampfer entlang der Dresdner Altstadt, den Elbschlössern und dem blauen Wunder bis nach Bannwitz. Bei Kaffee und einem Stück Dresdner Eierschecke wurde sich ausgetauscht und herrlich gelacht.



Gemeinschaftliche Dampferfahrt auf der Elbe

Familientreff und Nachbarschaftscafé im Treffpunkt Prohlis

DRESDEN. Regulär trafen sich beim Familientreff und Nachbarschaftscafé wöchentlich bis zu 60 Menschen zum gemeinsamen Kochen, Spielen und Unterhalten im Jugendhaus Prohlis. Leider ist der Familientreff aufgrund der Coronamaßnahmen schon seit langer Zeit geschlossen. Um einen Ersatz zu bieten haben die Mitarbeitenden Darja Groß und Michaela Platz des Treffpunktes gemeinsam Ehrenamtlichen eine schöne Möglichkeit im Außenbereich des Treffpunkt Prohlis gefunden, um wöchentlich kleine Bastel- und Spielangebote anzubieten und so mit den Familien in Kontakt zu bleiben. Als kleines Ferienprojekt wurden zum Beispiel kleine Blumentöpfe für den heimischen Balkon bepflanzt. Auch die Nachbarschaft hat das bunte Treiben vor dem Treffpunkt Prohlis mitbekommen und gesellt sich nun jeden Donnerstag zu Kaffee, Kuchen und dem neusten „Klatsch“ dazu.

Wachsendes Team und Fuhrpark des KatSchutz in Görlitz

GÖRLITZ. Am 19. Juni konnte sich endlich auch der Katastrophenschutzzug in Görlitz wieder für einen gemeinsamen Übungsdienst in Präsenz treffen. Bei einer Außentemperatur von 38 Grad wurde entschieden, das Material der KatSchutz-Autos in der kühlen Wagenhalle auf Vollzähligkeit zu prüfen. Die Anwesenden hatten sichtlich Spaß und konnten sogar mehr Platz schaffen. Eigentlich sollte nach zwei Stunden Schwitzen der Übungsdienst aufgrund der großen Hitze beendet werden, jedoch hatten alle so viel Spaß miteinander, dass sie sich kurzerhand zu einer Bewegungsfahrt zum Berzdorfer See entschieden. Dort gab es für die ehrenamtlichen Malteser spontan die Gelegenheit, die neu gebaute Wasserrettungswache des DRK nicht nur von außen, sondern auch von innen zu besichtigen. Die Malteser freuen sich sehr, in den vergangenen Monaten viele neue Helferinnen und Helfer gewinnen zu können.

Am 20. Juli stand die Einweisung der neuen Feldküche auf dem Dienstplan. Herr Otto vom DRK Zittau unterstützte uns dabei und gab dem Helferteam eine ausführliche Einweisung in die neue Feldküche. Hilfe und Unterstützung im Einsatz heißt nicht nur

Anpacken, sondern ein wesentlicher Teil besteht auch in der Betreuung und Versorgung der Helfenden. Dafür sind die Ehrenamtlichen durch die Übungen gut gerüstet.

Im August folgten die Hygienebelehrung sowie die Sortierung und Beladung des Betreuungs-LKWs und ein anschließendes Grillen.

Für den September ist die Einweihung und eine Kochübung an der neuen Feldküche geplant.

Neben der neuen Feldküche durfte nach langer Wartezeit auch ein neuer Gerätewagen „Versorgung“ durch die Betreuungs- und Versorgungsgruppe der Malteser übernommen werden. Einheitsführerin Beate Lemberg konnte den Tag der Abholung in der Landesfeuerwehrschule kaum erwarten. Bereits frühmorgens startete sie zusammen mit Kreisbrandmeister Ronald Prüß in Richtung Nardt. Vor Ort wurde das „Prachtstück“ sofort mit den neuen Nummernschildern versehen und im Fahrzeug einmal „Probe“ gegessen. Die anschließende Einweisung in die umfangreiche Ausstattung des GW-Versorgung steigerte noch mehr die Begeisterung für das neue Fahrzeug. Noch rasch ein Foto vor dem neuen Fahrzeug, dann starteten die neuen Besitzer glücklich und stolz nach Görlitz



Musik und Motoren bei den Sanitätsdienstlichen Absicherungen der Einsatzdienste Dresden

Von Impfung über Sanitätsdienst reichen die Einsätze der Einsatzdienste Leipzig

Ein bunter Sommer bei den Einsatzdiensten Dresden

DRESDEN. Nachdem die Einsatzdienste Dresden zu Beginn des Jahres hauptsächlich mit den Mobilten Impfteams unterwegs waren, ergänzte neben der Mobilten Testteams im März auch ein mobiles Testzentrum das Angebot. Erst wurde dieses kurzfristig in Räumlichkeiten in der Malteser Geschäftsstelle auf der Leipziger Straße eingerichtet, dann folgte der Umzug in das Veranstaltungsgebäude „Alter Schlachthof“ direkt gegenüber.

Ende Juli erfolgte der erste Auftritt als Mobiles Impfteam in der Öffentlichkeit. Gemeinsam mit dem DRK-Kreisverband Dresden und dem THW Ortsverband Dresden wurde auf einem Obi-Parkplatz fleißig geimpft. Weitere Einsätze mit dem mobilen Impfbus folgten an verschiedenen Standorten in Dresden. Mitte August gab eine große Impfkation im „Alten Schlachthof“. Das Testzentrum wurde für zwei Tage zum mobilen Impfzentrum und bot vielen kurzentschlossenen Impflingen die Möglichkeit sich ohne Termin zu immunisieren.

Vielfältig in Aktion: Die Einsatzdienste Leipzig

Nachdem mit dem Sommer auch die Inzidenzen fielen, kamen auch endlich wieder die ersten Sanitätsdienstlichen Absicherungen. Gestartet mit der Pocketbike Veranstaltungsabsicherung, folgten dann Picknick-Konzerte, das große Familienfest in Innenstadt von Dresden, der Palais Sommer und Konzerte in der „Jungen Garde“. Neben der Absicherung der Veranstaltungen ist es für die Einsatzkräfte dennoch wichtig, in Übung zu bleiben. An einem Übungswochenende im August hatten so die Helferinnen und Helfer die Möglichkeit, in Kleingruppen an verschiedenen Stationen die Basics der Patientenbehandlung, der Arbeit mit dem Rettungswagen und der Traumaversorgung zu wiederholen und zu festigen. Bei bestem Sommerwetter gab es im Anschluss noch eine Stärkung vom Grill.

LEIPZIG. Auch die Einsatzdienste in Leipzig waren im Frühjahr und Sommer weiterhin stark eingebunden bei den Mobilten Impfteams. In der Dienststelle auf der Meusdorfer Straße wurde ein Testzentrum errichtet. Die Freude war groß als mit Beginn der Veranstaltungssaison wieder erste Sanitätsdienstliche-Absicherungen von Veranstaltungen gemacht werden konnten. Auch hier sorgten die Malteser für Testsicherheit. Für Besucherinnen und Besucher, die keinen Test vorweisen konnten, fand man die Teams gleich beim Eingang zum Konzert, wo eine mobile Corona Teststation eingerichtet und betrieben wurde. Die Einsatzdienste sicherten kleinere und große Picknickkonzerte mit ihrem Sanitätsdienst ab und genossen vielfältige Einsätze. Im Juli gab es mit rund 5.000 Teilnehmenden eine Motorrad demo, welche für eine Absicherung mit viel Motorlärm sorgte.

Outdoor-Erste-Hilfe Tag Malteser Jugend

Endlich wieder gemeinsam üben konnten am Samstag, 3. Juli 17 Teilnehmende der Schulsanitätsdienste aus Dresden und Leipzig. Geübt wurden Erste Hilfe-Basics, wie stabile Seitenlage und Herz-Lungen-Wiederbelebung, aber auch Wundversorgung, Transport und Bergung im Gelände. Außerdem beschäftigen sich die interessierten Sanis mit der Frage: wie verhalte ich mich im Gelände und welche Ausrüstung nehme ich mit? Neben Kooperations- und Teamübungen gab es vor allem auch jede Menge Spiel und Spaß unter freiem Himmel, bei sonnig warmem Wetter im Schatten und im kühlen Prießnitzgrund in Dresden.



Malteser Jugend beim gemeinsamen der Outdoor-Erste-Hilfe



Mitarbeitende beim 11. Dresdener Stadtradeln im Team Malteser

Der Bereich Kinder- und Jugendhospizdienst stellt sich vor

Stadtradeln mit Malteser Team

DRESDEN. Das 11. STADTRADELN hat in diesem Jahr vom 21. Juni bis 11. Juli 2021 in Dresden stattgefunden. Insgesamt haben 10 Malteser Mitarbeitende mitgemacht, aus den Bereichen Rettungsdienst (Rettungswache Dresden Pieschen und Rettungswache Dresden Friedrichstadt) und dem Kassenärztlichen Bereitschaftsdienst. Insgesamt ist das Team der Malteser im Gesamtranking auf dem 305. Platz mit 820 km geradelten Kilometern in 21 Tagen gelandet. Die besten beiden Mitarbeitenden lieferten sich ein Kopf an Kopf Rennen mit 245,8 und 238,1 km.

Sommerfest des Ambulanten Hospizdienst Hoyerswerda

HOYERSWERDA. Nach dem es die gesamte Vorbereitungszeit mit heftigen Wolkenbrüchen geregnet hatte, war am 17. Juli pünktlich zu Beginn des Sommerfestes des Ambulanten Hospizdienstes in Hoyerswerda das Wetter unheimlich friedlich, sodass alle wie geplant stattfinden konnte.

Rund 30 Ehrenamtliche, Freunde und Nachbarn waren gekommen. Der Chor „GAUDEAMUS“ der Pfarrgemeinde gestaltete den musikalischen Rahmen in dem Neuigkeiten der Malteser berichtet wurden, Gelegenheit war die neue Dienststellenleiterin Julia Übigau näher kennen zu lernen und auch den neu etablierten Zweig des Hospizdienstes, im Bereich der Kinder- und Jugendhospizarbeit vorzustellen. Die Ehrenamtlichen, die diesen Bereich demnächst übernehmen werden, organisierten auch diverse Outdoor-Spiele und stellten die beiden „neuen Kollegen“, die Therapiepuppen Florian und Friederike vor. Das Ende des Festes stellte ein gemeinsames Abendbrot dar, das dann auch in einem gemeinsam mit dem Chor gesungenes Abendgebet mündete.

Die erste große Spende in Höhe von 1.000 € für den neuen Kinder- und Jugendhospizdienst ist im Anschluss an das Fest auch bereits eingegangen und bildet einen wesentlichen Beitrag für einen erfolgreichen Start des Angebotes.



Danny Effenberger, Almut Mighri und Probst Benno Schäffel beim Sommerfest der Dienststelle Chemnitz

Weihung der Dienststelle Chemnitz

CHEMNITZ. Kalt und nass war es beim Sommerfest in der Dienststelle Chemnitz. Im April 2020 zogen die Malteser in Chemnitz in die neuen Räumlichkeiten in der Münchner Straße 9 ein. Am 17. Juli 2021 fand nun ein Sommerfest statt. Zum 1-jährigen Jubiläum sollte mit allen Nachbarn, Partnern und Mitarbeitenden kräftig gefeiert und sich bei allen Helferinnen und Helfern bedankt werden. Eröffnet wurde die Feier mit einer Rede von Danny Effenberger, Bezirksgeschäftsführer Soziale Dienste. Er lobte den Einsatz von Almut Mighri der Dienststellenleiterin während der vergangenen schwierigen Monate und dem Umzug in die neue Dienststelle und bedankte sich bei allen Anwesenden und Unterstützern. Nach einer gefühlvollen Rede von Almut Mighri folgte die offizielle Weihung durch den Chemnitzer Probst Benno Schäffel. So kann mit Gottes Segen die Arbeit der Malteser in den neuen Räumlichkeiten zukünftig weiterwachsen und das Wirken in Chemnitz Früchte tragen. Im Anschluss sorgten Musik und ein leckeres Buffet für gute Stimmung trotz Regen und Nässe. Dank Pavillons und kurzfristig organisierten Zeltplanen konnten alle Anwesenden mit ausreichend Abstand trocken feiern und auf das erste Jahr der Dienststelle in den neuen Räumen anstoßen.



Sommer im Treffpunkt Prohlis

DRESDEN. Am 02. August wurde vom Integrationsdienst in Dresden Prohlis zum Sommerfest auf die Außenterrasse vom Treffpunkt geladen. Obwohl es am Vormittag noch regnete kam pünktlich zum Beginn des Festes die Sonne heraus. Es kamen Ehrenamtliche aus dem Integrationsdienst, Menschen aus der Nachbarschaft, geflüchtete Familien sowie Seniorinnen und Senioren vom Mobilen Einkaufswagen zusammen. Alle gemeinsam sorgten für ein tolles Programm und eine familiäre Atmosphäre. Es gab Kaffee und exotischen Tee, der Frauentreff brachte arabische Speisen mit und eine Nachbarin backte 70 Muffins. Helferinnen und Helfer vom Familientreff gestalteten ein buntes Bastel- und Schminkangebot für Kinder und einer Kollegin vom JMD Caritas konnten verschiedene Buttons mit Einhörnern und Smileys gestaltet werden. Daneben entstand eine gemütliche Picknickwiese wo sich die Familien trafen und Menschen Schach spielten. Besonders freuten sich die Organisatorinnen Darja Groß und Michaela Platz vom Integrationsdienst Dresden auch über die Lieder zum Mitsingen vom Straßenmusik-Ensemble „Zugabe“.

Gartenfest im Connewitzer Hof

LEIPZIG. In Leipzig beim Gartenfest des betreuten Wohnens im Connewitzer Hof hat nicht nur die Sonne gelacht, sondern auch die Bewohnerinnen und Bewohner haben sich Ende Juli sehr gefreut und waren entsprechend fröhlich. Nach langen Monaten konnte im Innenhof zum traditionellen Sommerfest eingeladen werden. Mit etwas mehr räumlicher Distanz, aber nicht weniger herzlich ging es zu. Bei Kaffee und Kuchen gab es ein Quiz. Am Ende war es so knapp, dass es zu einem Stechen kam. Nach der erneuten Schätzaufgabe konnte ein Sieger gekürt werden, der sich über einen Einkaufsgutschein gefreut hat. Zu Livemusik konnte mitgeschunkelt und mitgesungen werden. Zum Abschluss gab es die ebenfalls traditionelle Bratwurst. Durch die tatkräftige Unterstützung aus allen Diensten wurde das Sommerfest zu einem schönen gemeinsamen Erlebnis für die Bewohnerinnen und Bewohner und Mitarbeitenden.



Bewohnerinnen und Bewohner beim Sommerfest im Connewitzer Hof

Leipziger Stadtsynode

LEIPZIG. Ende Juli gab es bereits das zweite Treffen der Leipziger Stadtsynode. Die Stadtsynode will sich mit der Frage befassen, welchen (Sendungs-)Auftrag die Christen in und für die Stadt Leipzig und Umgebung wahrnehmen und wie sie das umsetzen können. War das erste Treffen im März noch sehr theoretisch und natürlich digital, so wurde im Juli – auch dank Präsenz – intensiver und konkreter gearbeitet. Die Energie dieser zwei Tage konnte man spüren. Erste Knospen sind entstanden, die wir als Malteser Hilfsdienst in der Stadt Leipzig hoffentlich zum Blühen bringen! Ein erster Aufschlag für das Mini-Projekt „MedienhelferIn“ ist bereits für September geplant. Kurz danach findet das dritte (von vier) Treffen statt, bei dem die entstandenen Synodendokumente beschlossen und in eine konkrete Form gegossen werden sollen.



Tag des Herrn/Vinzent Antal



Bunte Aktionen auf dem Bunten Mockauer Sommer

GUK Thekla und Integrationsdienst gemeinsam auf dem Bunten Mockauer Sommer

LEIPZIG. Gemeinsam mit dem Malteser Mitarbeitenden sowie Bewohnerinnen und Bewohnern der Gemeinschaftsunterkunft (GUK) Thekla gestalteten der Integrationsdienst Leipzig ein gesellig-kreatives Programmangebot auf dem „Bunten Mockauer Sommer“, einem vom Projekt „Integration durch Initiativmanagement“ (INTIGRA) bereits 2018 ins Leben gerufenem Stadtteilstfest in Leipzig Mockau. Auch in diesem Jahr bot der Malteser-Stand mit leckerem Tee & selbstgebackenen Gebäck, Henna-Malerei und Bastelaktivitäten Möglichkeit zum gemeinsamen Austausch und soziokultureller Begegnung. Ebenfalls mit Begeisterung vor Ort dabei waren die Bewohnerkinder der Gemeinschaftsunterkunft Thekla, welche sich gemeinsam mit Kindern und Bewohnerinnen und Bewohnern des Stadtteils an einer von „Cleanup Leipzig“ veranstalteten sozialen Müllsammelaktion für eine saubere Nachbarschaft beteiligten.

Interkulturelles Fußballturnier

LEIPZIG. „Sport frei!“ hieß es am Samstag, den 31. Juli endlich wieder für die Fußballbegeisterten Bewohnerinnen und



Spiel und Sanitätsdienstliche Absicherung beim Interkulturellen Fußballturnier

Bewohner der Gemeinschaftsunterkunft (GUK) Thekla, die gemeinsam mit zahlreichen anderen Sportlerinnen und Sportlern an einem interkulturellen Fußballturnier teilnahmen. Organisiert wurde dies von den Leipziger Vereinen Salam e. V. und FC Mohajer Leipzig e. V. unter dem Titel



„Integration durch Sport“. Das Malteser Team konnte zwar keinen Platz auf der Siegertribüne ergattern, schlug sich aber angesichts der großen Konkurrenz kämpferisch und konnte einen Tabellenplatz im oberen Mittelfeld belegen.

Sicher durchgeführt werden konnte die Veranstaltung dank dem Malteser Katastrophenschutz Taucha, der die Sportveranstaltung mit begleitete und sanitätsdienstlich absicherte, sodass Verletzte durch adäquate Erste-Hilfe-Maßnahmen versorgt werden konnten.



Auf Tuchfühlung mit der Tierwelt

Zoobesuch der Tagespflege

HOYERSWERDA. Am 22. Juni starteten Gäste und Mitarbeitende der Tagespflege Hoyerswerda zum Ausflug in den Zoo. Mit Unterstützung des Projektes Kubimobil vom Kulturraum Oberlausitz/Niederschlesien konnte eine günstige Busfahrt zum Zoo ermöglicht werden.

Im Zoo angekommen wurden gleich die ersten Tiere bestaunt und viel Wissenswertes über die Tiere in Erfahrung gebracht. Viele Tagesgäste kannten den Zoo von früher noch und waren erstaunt wie schön er sich gewandelt hat. Einige Tiere konnte auch hautnah angeschaut und gestreichelt werden.

Nach einer unterhaltsamen Stunde ging es zum Abschluss in das Zoo Cafe. Hier warteten schon ein Apfelstrudel und eine Tasse Kaffee auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Ein Tagesgast ließ es sich nicht nehmen und spendierte allen zum Abschluss ein Kugel Eis. Zum Schluss gab es noch ein Gruppenfoto und ein sehr schöner Ausflug für alle neigte sich dem Ende.

Malteser Rettungsdienst bei „Lebensretter hautnah“

DRESDEN. Bereits in der 4. Staffel läuft auf Sat1 die Reality-Doku „Lebensretter hautnah - wenn jede Sekunde zählt“. Das



O-Ton Aufnahmen bei „Lebensretter hautnah“

Format begleitet Rettungskräfte bei ihrem Dienst und zeigt die nervenaufreibende Arbeit. In der aktuellen Staffel dabei sind auch die Malteser aus Dresden. Notfallsanitäter und Praxisanleiter Sebastian Mrose und Rettungssanitäter Frederik Liese aus der Rettungswache Dresden Leuben/Strießen wurden eine Woche von einem Kamerateam begleitet. Das Duo überzeugt mit viel Sympathie und Begeisterung für den Beruf.

Start der Mahlzeitenpatenschaften in Leipzig

LEIPZIG. Ab Oktober 2021 startet Leipzig als Pilotstandort mit dem Projekt „Mahlzeitenpatenschaften“. Dank der Mahlzeitenpatenschaften erhalten ältere, kranke und bedürftige Menschen trotz persönlicher und finanzieller Not ein gesundes Mittagessen. Dafür werden die Angebote des Menüservice zum überwiegenden Teil durch Spenden subventioniert, die Betroffenen zahlen nur noch einen Eigenanteil von 1 Euro pro Essen.

Anderorts leistet die Mahlzeitenpatenschaften der Malteser bereits seit längerer Zeit einen Beitrag für Bedürftige und insbesondere gegen Altersarmut. Alle Beteiligten in Leipzig freuen sich über das neue Angebot. So kann in Zukunft Bedürftigkeit, Malteser Mitarbeitenden während des Kontakts mit Klienten auffällt, aktiv durch eine warme Mahlzeit am Tag begegnet werden.

Projektstart „Miteinander-Füreinander“ in Cottbus

COTTBUS. Trotz aller zur Verfügung stehender Möglichkeiten der heutigen Informationsbeschaffung, wie dem Internet, dem Telefon oder einem bestehenden Netzwerk, gelingt es dennoch nur schwer, einen Gesamtüberblick über das vorhandene regionale Angebot für Seniorinnen und Senioren zusammenzutragen. An dieser Stelle tut sich die berechnete Frage auf, wie es der älteren Generation gelingen soll, unter schlechteren Voraussetzungen, spezielle und gezielte Dienste die den Alltag erleichtern, ausfindig zu machen.

Am 01. Juli startete in Cottbus das Projekt „Miteinander-Füreinander“ mit einem gänzlich neuen Angebot, dem Malteser Hausbesuchsdienst. Im Mittelpunkt stehen ältere Menschen, die eigenständig in ihrer Häuslichkeit wohnen. Um diese dabei unterstützen zu können, ihr Leben selbstbestimmt und nach ihren individuellen Vorstellungen zu gestalten, werden gut geschulte Ehrenamtliche eingesetzt. Im Rahmen eines einmaligen Hausbesuches, werden die Seniorinnen und Senioren über bestehende trägerübergreifende Angebote, die den Alltag erleichtern, aufgeklärt und dabei unterstützt den Kontakt zu den unterschiedlichsten Diensten der Region Cottbus herzustellen. Die Besuche können auf Wunsch auch in einer anderen Umgebung durchgeführt werden.

Als präventives Angebot zielt es auf die Verminderung von Armut und Einsamkeit im Alter. In vielen Fällen werden bereits bestehende Angebote, trotz komplexer Bedarfslagen, aufgrund von Informationsdefiziten oder Schamgefühl nicht genutzt. Diese verfestigten Strukturen möchte das Projekt, durch niedrigschwellige Angebote aufbrechen.

Da die Malteser in Cottbus möglichst die gesamte Zielgruppe erreichen möchten, setzen sie auf eine gute Zusammenarbeit mit der Stadt Cottbus. Erste Vernetzungstreffen und Gespräche

mit anderen örtlichen Organisationen dazu, fanden bereits statt und sorgten so für einen guten Start ins Projekt.



Flüchtlingsunterkunft „K9“ in der Dresdner Katharinenstraße 9.



Neues Team: Einrichtungsleiterin Nadja Schmidt und Sozialbetreuer Martin Stimpel

Malteser übernehmen Gemeinschaftsunterkunft in der Dresdner Neustadt

DRESDEN. Zum 01. August haben die Malteser die Betreuung der Gemeinschaftsunterkunft für Geflüchtete in der Dresdner Katharinenstraße übernommen. Die „K9“, wie die Einrichtung traditionell genannt wird, hat eine Kapazität für bis zu 66 Personen und besteht bereits seit Oktober 2015. Bisheriger Betreiber war die Diakonie. „Ich freue mich sehr, dass wir Malteser jetzt direkt im Dresdner Szeneviertel vertreten sind, auch wenn ein Betreiberwechsel im laufenden Betrieb eine große Herausforderung ist“, sagt Rainer Schumacher, Referent für den Bereich Flüchtlingshilfe. Der Betreibervertrag läuft bis längstens Mitte 2025 und die Malteser übernehmen sämtliche Aufgaben der niederschweligen Sozialbetreuung. Für die Sozialarbeit ist der Verein Afropa e.V. zuständig und die Bewachung erfolgt durch die Dresdner Wach- und Sicherungsinstitut GmbH (DWSI).

Neue Einrichtungsleiterin ist Nadja Schmidt: „Ich freue mich auf neue Herausforderungen und Begegnungen, auf die Zusammenarbeit und den Austausch in den Reihen der Malteser, persönliche Entwicklungsfortschritte, die Arbeit mit den Geflüchteten und vor allem darauf, den Bewohnern der Einrichtung ein angenehmes und wertschätzendes Umfeld zu ermöglichen. Die Flüchtlingsarbeit liegt mir persönlich besonders am Herzen sowie ein humanistisches Menschenbild.“ Unterstützt und vertreten wird sie von Martin Stimpel, der als Sozialbetreuer in der Unterkunft tätig ist.

IT-Seniorentreff gestartet

DIÖZESEN. Ein neues Angebot der Malteser in Bautzen, Cottbus und Leipzig. Die aktuelle Corona-Pandemie zeigt durch Homeoffice, Homeschooling, Streaming-Gottesdienste und die virtuelle Verbindung zu Freunden und Verwandten, wie hilfreich die digitale Welt inzwischen geworden ist, um in Verbindung zu bleiben und am aktuellen Geschehen weiterhin teilhaben zu können. Oftmals stößt gerade die ältere Generation dabei an ihre Grenzen, weil diese virtuelle Welt viele Fragen und Unsicherheiten aufwirft.

Mit dem neuen Angebot soll der sichere Umgang mit Smartphones, Tablets und Notebooks/ PC ermöglicht werden. Vorrangig älteren Menschen, die noch zuhause wohnen und Interesse an digitalen Medien zeigen, soll das Angebot helfen Berührungängste abzubauen. Treffen finden einzeln oder in Gruppen statt, sodass Ehrenamtliche auf die individuellen Bedürfnisse eingehen können.



Projektstart: AGATHE berät Seniorinnen und Senioren

ALTENBURG. Im Landkreis Altenburg startete zum 1. Juli ein neues Projekt für Seniorinnen und Senioren in der Region. Das Hauptziel des Agathe-Programms ist es, die Vereinsamung älterer Menschen zu

verhindern und ihnen so lange wie möglich Selbständigkeit und Lebensqualität in der eigenen Häuslichkeit zu ermöglichen. AGATHE steht dabei für: Älter werden in der Gemeinschaft – Thüringer Initiative gegen Einsamkeit.

Die Malteser am Standort Altenburg richten sich zukünftig mit einem Beratungs- und Informationsangebot an Seniorinnen und Senioren, um deren Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu stärken, ihre Lebensqualität zu verbessern und Selbstständigkeit im gewohnten Lebensumfeld zu erhalten. Mit dem Projekt bekommen ältere Menschen die Möglichkeit, sich von qualifizierten AGATHE-Beraterinnen und -beratern zu Hause besuchen und kostenfrei sowie individuell beraten zu lassen.

Weiterer Standort für den Besuchs- und Begleitungsdienst

ANNABERG-BUCHHOLZ. Die Malteser in Sachsen beteiligen sich mit vier Standorten, am Gesamtvorhaben von „Miteinander-Füreinander“. Im Rahmen dessen ist zum 1. März das Projekt mit einem ersten Standort in Annaberg-Buchholz gestartet. Im Sommer 2021 startete das Projekt in Cottbus und wird bis in die Spreewaldregion strahlen. Mit den Standorten Hoyerswerda und Chemnitz wird das Quartett Anfang 2022 komplettiert. Mit den Lockerungen der Kontaktbeschränkungen kann es nun in Annaberg-Buchholz richtig losgehen und der Besuchs- und Begleitungsdienst starten. Erste, noch recht junge Vernetzungen wurden bereits mit der Kirchengemeinde, der mobilen Seelsorgerin und Pflegeeinrichtungen der Stadt durch die Projektkoordinatorin Frau Anett Herschel geschaffen.



Malteser lokal | Neues aus den Malteser Krankenhäusern

Malteser Krankenhäuser spenden über 7.300 EUR für Hochwasserhilfe an Eifelgemeinde

Geroldstein-Müllenborn ist ein kleiner Luftkurort in der Eifel im Westen Deutschlands. Während des Juli Hochwassers spülte dort der Oosbach Wassermassen und Schlamm in unvorstellbarer Menge durch das Tal und den Ort. „Die Flut hat Häuser unterspült und Existenzen zerstört“, erzählt Ortsvorsteher Kai-Uwe Dahm. „Wir haben in unserer Not eine Nachricht rausgeschickt und nach Hilfe gesucht und haben diese Hilfe gefunden.“ Sein Hilferuf erreichte Ende Juli die Malteser Krankenhäuser in Sachsen, deren Standortleitungen mit der Unterstützung der Malteser Kollegen in der Diözese Köln spontan eine Spendenaktion ins Leben riefen. Zahlreiche Mitarbeitenden beider Krankenhäuser unterstützten die Aktion und spendeten Geld. Das Spendenkonto wuchs innerhalb weniger Tage auf 7.391,54 EUR an, die nun an die Gemeinde überwiesen wurden. Die Malteser Geschäftsführung begrüßte die Spendenaktion für Menschen in Not in der Gemeinde Geroldstein-Müllenborn. „Wir sehen vielerorts die große Not durch die Flutkatastrophe und hoffen, dass unsere Aktion hilft“, erklärte Geschäftsführer Sven Heise nach der Übergabe. „Das gespendete Geld wird nun eine Familie aus Müllenborn konkret unterstützen, von deren besonderen Schicksal wir erfahren haben“, sagte St. Carolus-Krankenhausleiterin Daniela Kleeberg über den speziellen Zweck.

Ortsvorsteher Kai-Uwe Dahm, Geroldstein-Müllenborn nach den letzten starken Regenfällen (Fotos: privat)



Staatsministerin Petra Köpping übergibt den Förderbescheid über 3,8 Mio. an Malteser Sachsen-Brandenburg Geschäftsführer Sven Heise. Anwesend sind Vertreter der lokalen Politik, der Landrat, ein Mitglied des Landtags, Ärzte und Mitarbeiter des Krankenhauses



Freistaat Sachsen übergibt Förderbescheid für „Integrierte Zentrale Notaufnahme im Malteser Krankenhaus St. Johannes“

Am Malteser Krankenhaus St. Johannes in Kamenz entsteht auf den Flächen der ehemaligen Radiologie eine moderne – integrierte – Notaufnahme als zentrale Anlaufstelle für die Notfallversorgung. Die Malteser investieren dafür eine siebenstelligen Summe am Standort Kamenz. Die Gesamtkosten belaufen sich auf rund 5,2 Millionen Euro. Der Freistaat Sachsen fördert das Vorhaben mit rund 3,8 Millionen. Die neue Notaufnahme ist zukünftig zentral im Haus untergebracht und wird vom Krankenhaus und der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) gemeinsam betrieben. Staatsministerin Petra Köpping hat am 21. Juni 2021 das Malteser Krankenhaus in Kamenz besucht, um den Förderbescheid offiziell zu übergeben.

St. Carolus Krankenhaus wird Spezialversorger in Görlitz

Das St. Carolus Krankenhaus blickt auf eine 94-jährige Geschichte in Görlitz zurück. Bereits zu DDR-Zeiten hatte das Haus Spezialdiagnostik und Leistungen

wie z.B. Ultraschall, die über dem Niveau der damaligen Bezirkskrankenhäuser der DDR lagen. Als gemeinnütziger Träger wollen die Malteser auch in Zukunft für die Krankenhausversorgung in Görlitz stehen. Dabei ist die vergleichsweise hohe Dienstbelastung der Mitarbeiter in kleinen Häusern aufgrund der schlanken Strukturen, der derzeitigen Doppelstrukturen im Vergleich mit dem Städtischen Krankenhaus und einer 24/7 Vorhaltung von Leistungen eine ständige Herausforderung. Als Spezialversorger will sich das St. Carolus zukünftig noch stärker auf seine Schwerpunkte konzentrieren. Zur spe-



Standortleiterin Daniela Kleeberg und Geschäftsführer Sven Heise vor dem St. Carolus Krankenhaus in Görlitz

zialisierten Versorgungsqualität für die Patienten zählt auch die intensive Verzahnung ambulanter und stationärer Versorgung sowie eine gute Erreichbarkeit der Ansprechpartner für Patienten und Einweiser. Darum will das St. Carolus zukünftig den Fokus auf Spezialdisziplinen, wie ureterorenoskopische Steinentfernungen in der Urologie, gastroenterologische Behandlungen, Bauchchirurgie und Proktologie setzen. Im Bereich der Altersmedizin ist eine geriatrische Reha geplant. Der besondere Charme durch die christliche Trägerschaft lässt Patienten schon jetzt teilweise von sehr weit her anreisen. Die Zertifizierung zum Demenzsensiblen Krankenhaus macht das St. Carolus seit 2020 deutschlandweit einzigartig.

Malteser Krankenhaus Kamenz wirbt Open-Air für Pflegeberufe

Die bekannte regionale Berufsbildungsmesse „Berufemarkt Kamenz“ wurde in diesem Jahr spontan zum Open-Air Event umgewandelt. Das Novum wurde ein Erfolg, denn zu diesem ersten Open-Air-Event hatten sich am 10. Juli 2021 hunderte junge Menschen mit Freunden oder gemeinsam mit ihren Eltern auf den Weg gemacht, um sich über verschiedene Ausbildungsberufe zu informieren. Das Malteser Krankenhaus St. Johannes folgte gemeinsam mit über 50 weiteren Firmen der Einladung des Kreisentwicklungsamts des Landratsamts Bautzen, der IHK Dresden Geschäftsstelle Kamenz sowie der Kreishandwerkerschaft und warb um die nächste Generation Auszubildender.

Am Malteser-Stand gaben Pflegeprofis, Praxisanleiter sowie Schülerinnen Tipps für den Einstieg in den Pflegeberuf. „Für

uns als Ausbilder war es interessant zu sehen, wie intensiv sich die Jugendlichen aus eigenem Antrieb heraus über den Pflegeberuf informieren wollten“, erklärte Praxisanleiterin Cindy Höppner. Während des Messerundgangs zeigten der Landtagsabgeordnete Aloysius Mikwusch, MdL, der OB der Stadt Kamenz



Roland Dantz sowie der Amtsleiter für die Kreisentwicklung im Landkreis Bautzen Herr Heinrich, großes Interesse für den „Arbeitsmarkt Gesundheit“ und diskutierten mit den Maltesern über die anhaltend hohe Relevanz von Pflegeberufen.

Weitere Infos:

Text / Fotos: Stephanie Hänsch
 Websites der Malteser Krankenhäuser in Kamenz und Görlitz oder bei Facebook/Instagram:
 @KrankenhausKamenz,
 @StCarolusGoerlitz,
 @KrankenhausGoerlitz

Impuls

Gottesdienst auf Arbeit!?

„Herzlich willkommen zum Gottesdienst!“ Wurden Sie bei Ihrer Malteserarbeit schon mal so begrüßt? Ich vermute eher nicht. Aber die Frage als solches ist nicht ganz verkehrt. Menschen haben unterschiedliche Vorstellungen, was Gottesdienst bedeutet oder was wir uns darunter vorstellen. Für gläubige Menschen bedeutet Gottesdienst: „Gott begegnen“. Aber Gottesdienst – das ist bei Weitem mehr als ein Termin am Sonntag. Martin Luther meinte dazu: „Wenn ein jeder seinem Nächsten diene, dann wäre die ganze Welt voll Gottesdienst“. Mit der Hilfe am Bedürftigen haben wir Malteser das Glück, mit unserer wertvollen Arbeit jeden Tag Gottesdienst erleben zu können. Wer Menschen in Not hilft, handelt, wie Gott es will. Der dient Gott, indem er den Menschen dient. Jesus berichtet in seinen biblischen Erzählungen selten von superreligiösen Menschen, welche im Dienst am Nächsten aktiv sind. Im wichtigsten Gebot Jesu heißt es: „Liebe deinen Nächsten“.

Beides hat seine Berechtigung: Der Gottesdienst am Sonntag wie der Dienst am Nächsten. Gotteslob im Gottesdienst ist genauso wichtig wie der (Gottes)dienst am Nächsten. Als Malteser dienen wir Gott jeden Tag, egal ob als gläubige oder als konfessionsfreie Mitarbeitende, egal ob im Ehren- oder Hauptamt, egal ob im Gottesdienst oder im Dienst an Gott im Nächsten. Das macht unsere Dienstgemeinschaft so wertvoll und dafür dürfen wir dankbar sein.

(Silke Maresch,
Diözesanreferentin Malteser Pastoral)



Malteser Hilfsdienst e.V. & gGmbH
Bezirks- und Diözesangeschäftsstelle
Leipziger Straße 33
01097 Dresden

Spendenkonto:

IBAN DE26 3706 0120 1201 2260 11

BIC GENODED1PA7

Geldinstitut:

Pax Bank Köln

Impressum

Herausgeber:
Malteser Hilfsdienst e.V. & gGmbH
Leipziger Straße 33, 01097 Dresden

Verantwortlich: Martin Wessels

Redaktion: Wiebke Waltemathe

Gestaltung: Stefan Hanusch

Bildnachweis: Die Rechte nicht gesondert
ausgewiesener Bilder liegen bei den Maltesern
Stand: September 2021